

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 114 (1988)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Anstelle des Wochengedichts : lieber Herr Weber  
**Autor:** Crivelli, Adriano  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-609003>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Anstelle des Wochengedichts



Lieber Herr Weber

Was macht man, dass Verse nicht holpern,  
und man nicht über zu viele Silben stolpert?  
Und dass sie sich hinten reimen  
und nicht einfach nur als Reime erscheinen?

Komisch, an Hochzeiten und Geburtstagen,  
tu ich auch Produktionen wagen,  
und komme damit immer gross heraus,  
liest's aber jemand anders, ist es ein Graus.

Bei unserer Lehrerin, Fräulein Ryffel,  
müssen wir Goethe und Schiller büffeln.  
Aber bei Ihren Gedichten sagt das Fräulein,  
das fiele ihr nicht im Traume ein.

Gerade darum, Sie wissen nicht wie,  
verehere ich Sie

Annemarie

